

Lass dich aufstellen und misch mit!

Text: Konstantin Gutsch

Ich bin seit Januar 2025 Juniormitglied der Bayerischen Architektenkammer. Klingt harmlos, ist es aber nicht. Denn hinter diesem etwas sperrigen Begriff steckt die Frage: Haben wir, der Kammer Nachwuchs, in dieser Kammer eigentlich etwas zu melden oder schauen wir weiter vom Katzentisch zu, während über unsere Zukunft entschieden wird?

Die Kammer hat 26.500 Mitglieder in Bayern, ca. 500 Ehrenamtliche und ein Mini-Parlament. 125 gewählte Vertreterinnen und Vertreter kommen für fünf Jahre Amtszeit in der Vertreterversammlung zusammen. Dort werden Satzung, Beitragsordnung, Berufsordnung und Haushalt beschlossen, auch der Vorstand wird in der Vertreterversammlung gewählt.

Spruch: Das Architekt:innenparlament legt fest, was wir zahlen und welche „Spielregeln“ für den Berufsstand gelten. Ab 2026 gibt es

erstmals auch beratende Juniormitglieder in der Vertreterversammlung und im Vorstand. Heißt: Wir dürfen jetzt mitreden. Aber nur, wenn wir auch wählen und gewählt werden.

Wir sind die, die gerade den Reality-Check Architektur durchlaufen. Unbezahlte Überstunden, mieser Stundenlohn, Learning by Burning Out. Wer durch die Münchner Architekturbüros getingelt ist, kennt die Levels von prekären Arbeitsbedingungen

besser als jedes Computerspiel. Gleichzeitig sollen wir irgendwie den Münchner Wohnraum retten, feministische Perspektiven einfordern, nachhaltiger planen und uns nebenbei noch selbständig machen. Kein Thema, machen wir gerne, jedoch frühestens nach dem dritten Fortbildungsmarathon, den wir uns kaum leisten können.

Wenn diese Themen nicht von uns auf den Tisch gebracht werden, bleibt nur die



Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack und Vorstandsmitglied Annette Brunner im Dialog mit den Juniormitgliedern Konstantin Gutsch, Kilian Kraß, Laura Tamandl und Antonia Rieß

Foto: Nadja Schmitt, ByAK

Zeitschiene Unser gemeinsamer Weg/unsere nächsten Schritte



Hoffnung, dass dies in der Vertreterversammlung geschieht. Oder wir werden selbst laut.

Ich bin in einem Architekt:innenhaushalt großgeworden und kann bezeugen, dass es viel schwieriger ist, sein Leid der vorangegangenen Generation begreiflich zu machen, als es direkt selbst anzugreifen. Und witzigerweise ist es meiner Mutter genauso mit ihrem Vater ergangen.

Man könnte sich fragen: Was bringt das Ganze, wenn wir ohnehin kein Stimmrecht haben? Genau deshalb müssen wir laut sein. Wer bei einer Wahl nicht mitmacht, braucht sich am Ende nicht wundern, wenn wieder nur dieselben zehn oder elf grauen Eminenzen den Ton angeben. Politik, auch in der Kammer, ist ein Mitmachspiel. Wer nicht mitspielt, verliert automatisch. Und hier kommt unser Einsatz. Die vier Sitze der Juniormitglieder in der Vertreterversammlung geben uns erstmals die Chance, mitzugestalten. Diese beratende Funktion ist viel wichtiger und wertvoller als ein einfaches Stimmrecht es wäre.

Ein bisschen Spaß muss auch sein: Ja, die Kammer wirkt manchmal wie ein träger Tanker voller kleiner runder Brillen und übergroßer geometrischer Statementketten. Sit-

zungsprotokolle, Paragrafendschungel und Beschlüsse, deren Umsetzung länger zu dauern scheint als der Bau der zweiten Stammstrecke.

Aber wir haben jetzt die Chance, das Ganze mitzugestalten. Und wir entscheiden, wie. Humor ist die vielleicht schärfste Waffe gegen Schwerfälligkeit. Wir sollten uns fragen, weshalb Fort- und Weiterbildungen so teuer sind und ob der Weg in die Selbstständigkeit nicht einfacher gestaltet werden kann. Und warum werden die Arbeitsbedingungen in den Büros dauerhaft totgeschwiegen, obwohl sie unser aller Alltag prägen?

Die Uhr tickt. Bis zum 15. Januar 2026 muss die offizielle Junior:innenliste eingereicht sein. Im März 2026 wird gewählt, diesmal sogar digital. Am 3. Juli 2026 tritt die neue Vertreterversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Und bis dahin ist noch viel zu tun.

Wer jetzt denkt: Ach, das dauert ja noch, sollte sich erinnern, wie schnell ein Jahr im Büro verfliegt, wenn der Wettbewerbsbeitrag wieder nachts um drei rausgeht und die Bauherrin am besten gestern einen Preis-spiegel sehen will.

Wer Lust hat, Themen wie bezahlbaren Wohnraum, Bürokratieabbau, faire Anstel-

lungen, feministische Perspektiven oder bezahlbare Weiterbildung voranzubringen, sollte ins Juniornetzwerk kommen. Wer immer schon wissen wollte, wie Politik in der Kammer funktioniert, geht am besten zum Stammtisch der Juniormitglieder. Dieser findet vorerst jeden ersten Mittwoch im Monat in Präsenz oder hybrid statt. Mehr Infos dazu per Mail.

Also, liebe Juniormitglieder: Hört auf, euch beim Feierabendbier über Arbeitsbedingungen und Bürokratie zu beschweren. Werdet aktiv im Netzwerk der Junior:innen, lasst euch für die Liste aufstellen und bringt euch dort ein, wo es etwas bewirkt: in der Vertreterversammlung. Alles andere ist Jammern ohne Konsequenzen. ▣

Der Stammtisch der Juniormitglieder findet bis zur Wahl immer am ersten Mittwoch im Monat hybrid statt. Wie wir uns nennen, wie wir Wahlkampf machen und wer am Ende auf der Liste steht, wird hier entschieden.

Lust mitzumachen? Genauere Infos hierzu bekommst du über:

juniornetzwerk@gmail.com.

Versammlungs-/Sitzungsturni der Gremien Beratende Juniormitglieder ab 2026



Illustration: Elisabeth Schaad